

Mainz, 8. Oktober 2007

Agrarumweltmaßnahmen

Conrad und Hering: Antragsverfahren wird am 15. Oktober 2007 eröffnet

Vom **15. Oktober bis zum 16. November 2007** nehmen die Kreisverwaltungen in Rheinland-Pfalz Anträge für Agrarumweltmaßnahmen entgegen. Das haben Umweltministerin Margit Conrad und Wirtschafts- und Landwirtschaftsminister Hendrik Hering in Mainz mitgeteilt.

Sowohl Neueinsteiger als auch Teilnehmer, deren Verträge im Jahr 2007 und Frühjahr 2008 auslaufen, können in dieser Zeit Anträge für die Steil- und Steilstlagenförderung, den ökologischen Landbau und für alle einzelflächenbezogenen Maßnahmen von PAULA wie die Anlage von Saum- und Bandstrukturen, die Mulchsaatverfahren und die einzelflächenbezogene Umwandlung von Acker- in Dauergrünland Anträge stellen. „Erfreulich ist, dass im Gegensatz zum letzten Jahr dieses Jahr auch Anträge für die Förderung der umweltschonenden Grünlandbewirtschaftung im gesamten Unternehmen, des umweltschonenden Acker-, Obst- und Weinbaus sowie des biotechnischen Pflanzenschutzes gestellt werden können“, teilte Minister Hering mit.

Das Antragsverfahren werde zudem für alle Programmteile des Umweltministeriums eröffnet, d.h. die Vertragsnaturschutzprogramme Grünland, Acker, Streuobst und Weinberg und zwar für auslaufende Altverträge und für Neuansträge vor allem in Natura 2000-Gebieten, erläuterte Ministerin Conrad. Allerdings wird die Gebietskulisse eingeschränkt. Dies betrifft hauptsächlich den Vertragsnaturschutz im Grünland und im Streuobstbereich. Das Vertragsnaturschutzprogramm Acker unterliegt dagegen keiner räumlichen Einschränkung. Alle Flächen müssen entsprechend der Begutachtung der PAULA-Berater naturschutzfachlich geeignet sein.

Wie beide Minister ausführten, wurden bei der Neukonzeption der Agrarumweltmaßnahmen die bewährten Maßnahmen weitestgehend beibehalten und soweit erforderlich modifiziert oder ergänzt. Um den Rahmenbedingungen der EU gerecht zu werden, waren aber Anpassungen hinsichtlich Zielsetzung, rechtlicher Vorgaben und Prämienhöhe erforderlich. Darüber hinaus konnten deutliche Vereinfachungen für die Teilnehmer umgesetzt werden.

Die Antragsverfahren in den zurück liegenden Jahren haben dazu geführt, dass sich der Gesamtumfang der umweltfreundlich bewirtschafteten Flächen auf rund 160 000 Hektar (rund 23 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Flächen) bei circa 9 000 Teilnehmern beläuft.